

Wir möchten Jesus sehen

Predigt zum 5. Fastensonntag 2024 (Joh 12,20-33)

Wie lernt man Jesus kennen? Wie kommt man an ihn heran?

Da wenden sich Griechen - also Heiden - mit dieser Frage an Philippus und Andreas mit der Bitte: „Wir möchten Jesus sehen!“

Auffällig - die Griechen wenden sich an die zwei Jünger mit griechischen Namen, wahrscheinlich auch griechisch sprechend. Die sind für sie vertrauenswürdig. Da schwingt Heimatgefühl mit.

Wie lernt man Jesus kennen? Wie kommt man an ihn heran? Nach dem heutigen Evangelium heißt das doch: Es braucht Menschen als Vermittlerpersonen. Es braucht Menschen, die mich mit Jesus in Kontakt bringen. Es braucht auch heute wie damals Menschen, die durch ihr Wort und ihr Lebensbeispiel auf Jesus aufmerksam machen und mir einen Zugang zu ihm eröffnen. Wo dies nicht geschieht, haben es Menschen nicht leicht, in Kontakt mit Jesus und Gott zu kommen.

Davon erzählt der Lyriker Uwe Kolbe. In seinem Buch „Psalmen“ schreibt er zum Geleit: *„Dies sind Psalmen eines Heiden, der Gott verpasste, weil keiner bei dem Kinde ging, der sagte, hörst du die Stimme?“*

Ja, es braucht Vermittlerpersonen, die Interesse an Jesus wecken können. Das ist aber nur der erste Schritt. Wer ihn dann noch näher kennenlernen will, muss sich mit seinen Worten auseinandersetzen. Das macht das heutige Evangelium deutlich. Und diese Worte haben es in sich. Dieser Jesus redet nicht nach der Mode und nicht nach dem Mund. Er mutet einem viel zu, ja er provoziert und stößt fast vor den Kopf. Im heutigen Evangelium hören wir ein Wort von ihm, das den Kern seiner Botschaft ausmacht. Es ist das häufigst zitierte Wort Jesu in den verschiedenen Evangelien: „Wer sein Leben liebt, verliert es. Wer aber sein Leben gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben.“

Wer Jesus näher kennenlernen will, muss sich mit diesem Wort auseinandersetzen. Nicht leicht in einer Zeit, in der die Pflege des Ego mit Events, Erlebnishunger, Amüsement als Ausgleich zur Arbeit einen so hohen Stellenwert hat wie noch zu keiner Zeit zuvor. Nicht leicht in einer Zeit, in der Karriere machen, möglichst durch gute Leistungen hoch nach oben steigen ein großes Lebensziel ist.

Und da behauptet Jesus: Man rettet nur, was man gibt. Loslassen ermöglicht neues Leben und Wachstum. Das Größte, was man von einem Mensch sagen kann ist nicht, wenn er im Leben möglichst viel erreicht, in hohe Positionen kommt. Das Größte ist, wenn er Menschen in seinem Leben zu Diensten war.

Jesus näher kennenlernen kann man nur, wenn man bereit ist, mit ihm diesen Weg zugehen. Das ist der Zugang zu ihm: „Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein.“

Einleitung

Wenn Sie sich einmal fragen: Wer oder was hat mir geholfen, meinen Glaubensweg zu finden? Wer oder was fällt Ihnen dazu ein?

Fürbitten

Herr unser Gott, im heutigen Evangelium begegnen uns Menschen, die Jesus kennenlernen möchten. Wir bitten dich:

- Wir beten für die Mütter und Väter, für die Opas und Omas, die ihren Kindern und Enkeln das Beten lehren und ihnen so ein Zugang zum Glauben ermöglichen möchten
- Wir beten für alle Erzieherinnen und Erzieher in unseren Kindergärten, für die Frauen und Männer in Religionsunterricht und Katechese, denen Glaubensvermittlung ein großer Wert ist
- Wir beten für alle, die suchende Menschen in das Geheimnis des Glaubens begleiten
- Wir beten für unsere Kommunionkinder und Firmlinge um die Bereitschaft, sich mit den Worten Jesu auseinanderzusetzen und in ihnen eine Orientierung für ihr Leben zu finden.
- Wir beten für alle Verstorbenen, die uns Vorbild im Leben und im Glauben waren

Pfarrer Stefan Mai